

Tamigu Trio bietet besonderes Klangerlebnis

Beim Konzert der Stiftung Musica Sacra Westfalica hörten die Besucher am Sonntag interessante Klänge aus dem 18. und 21. Jahrhundert. Dabei spielte die Akustik der Christophoruskirche eine besondere Rolle.

Werne. Eine besondere Instrumentalbesetzung konnten die Besucher beim Konzert der Stiftung Musica Sacra Westfalica am vergangenen Sonntag erleben. Es musizierte das Tamigu Trio in der Besetzung Violine (Michael Nachbar), Orgel (Tamara Buslova) und kleines Schlagwerk (Günther Wiesemann).

In der Gegenüberstellung von Musik des 18. und des 21. Jahrhunderts kam es für die Besucher zu interessanten neuen Klangerlebnissen, die wesentlich auch die Akustik der St.-Christophorus-Kirche miteinbezogen.

Schöne Verbindung

Michael Nachbar und Tamara Buslova eröffneten den Abend mit der Sonate in h-Moll von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750). Nach-

bars warmer Geigenton verband sich exzellent mit Buslovas Orgelklang. Die Moderne war mit dem anschließenden „caelis aeternis II“ (In den ewigen Himmeln II) von G. Wiesemann vertreten, der auch selbst in sein Stück einführte. Grundlage sind die Choräle „O Welt, sieh hier dein Leiden“ und „Nun danket all und bringet Ehr“.

Drei Instrumentenfamilien

Die ursprünglich auf die Passion Jesu festgelegte Bedeutung des ersten Textes hatte Günther Wiesemann erweitert auf die geschundene Erde, um eigene Passagen ergänzt und mit dem zweiten Choral kommentiert. Die Zuhörer erlebten ein beeindruckendes Werk, in dem sich tonale und atonale Passagen abwechselten und die Choralzi-



Das Konzert des Tamigu Trios beeindruckte die Zuschauer in der Christophoruskirche.

RN-FOTO RUHLAND

tate – teils verfremdet – sich immer deutlicher heraus-schälten.

Inwieweit die drei beteiligten Instrumentenfamilien Streicher (Violine), Bläser

(Orgel) und Schlagwerk Erde, Luft und Wasser symbolisier-ten, kann nur vermutet werden. Zusammen mit dem Hall der Christophoruskirche entstand ein besonderes Klang-gebäude.

Jiri Anton Bendas (1722 bis 1795) Grave in e-Moll und Georg Friedrich Händels Sonate in E-Dur – eindrucksvoll musiziert von Nachbar und Buslova – entführten die Zuhörer noch einmal in die Barockzeit, bevor mit G. Wiesemanns „Inner circle 4“ wieder ein Bezug zur Gegenwart hergestellt wurde.

Den furiosen Abschluss fand dieses besondere Konzert mit Arcangelo Corellis (1653 bis 1713) Variationsreihe über das „La-Folia“-Thema, virtuos und ausdrucksstark dargeboten von Nachbar und Buslova. hjw